

Pressemitteilung vom 24. Februar 2022

Russische Invasion in der Ukraine

„Auf der Strecke bleibt die Menschlichkeit“

FREISING. „Auf das Schärfste verurteilen wir die Kriegshandlungen auf dem Staatsgebiet der Ukraine; Krieg ist immer ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit“, reagiert Renovabis-Hauptgeschäftsführer Thomas Schwartz auf die Ausweitung des Krieges in der Ukraine seit der vergangenen Nacht zum 24. Februar. „Wir sind fassungslos angesichts der sinnlosen Kriegshandlungen Russlands gegen die Menschen in der Ukraine. Wir machen uns allergrößte Sorgen um die Männer, Frauen und Kinder im ganzen Land. Viele Projektpartner von Renovabis tragen dort dazu bei, dass Menschen eine Perspektive haben“, so Schwartz weiter. „Jetzt werden auf beiden Seiten Soldaten ihr Leben verlieren und genauso müssen zivile Opfer erwartet werden. Der Vorsitzende des Aktionsrats von Renovabis, der Berliner Erzbischof Heiner Koch, sagte: „Ich bin entsetzt über den Krieg in der Ukraine und die Aggression gegen das ukrainische Volk. Wir sind in diesen schweren Stunden im Gebet und im Hoffen vereint. Gott möge die Ukraine schützen und den Menschen in Russland, die für den Frieden stehen, Kraft schenken.“

Die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa schließt sich dem Appell des Heiligen Vaters an und ruft für den kommenden Aschermittwoch, 2. März, zu einem „Tag des Fastens und des Gebetes für die Ukraine und die Menschen in diesem Land“ auf. Jedoch reiche beten allein nicht; deswegen appelliert der Leiter des Osteuropa-Hilfswerks: „Wir sind aufgerufen, unsere Solidarität mit allen Opfern dieser kriegerischen Maßnahmen zu zeigen. Wir werden deshalb mit unseren Partnern in der Ukraine alles in unserer Macht Stehende tun, um ihnen nach Maßgabe unserer Mittel zu helfen. Dabei wollen wir Informationen, die wir von unseren Partnern vor Ort erhalten, weitergeben. Wir sind auf die Solidarität der Menschen in Deutschland angewiesen, damit wir gezielt helfen können, wo Partner unsere Hilfe anfordern.“

Renovabis-Bischof Koch erinnerte an seine Besuche in der Ukraine und die Begegnungen mit vielen Menschen, „die in diesem Land für die Freiheit gekämpft haben“: „Das verbindet Renovabis und mich mit den Menschen, den Christen und den Kirchen in der Ukraine. Meine tiefe Verbundenheit gilt aber auch den Ukrainerinnen und Ukrainern und

Herausgeber:

Renovabis-Geschäftsstelle
Abteilung Kommunikation und Kooperation,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Renovabis, Domberg 38/40, 85354 Freising

Tel: 0 81 61 / 53 09 -83, -14, -17, -35

E-Mail: presse@renovabis.de

Internet: www.renovabis.de

Sollten Sie künftig auf Pressemitteilungen von Renovabis verzichten wollen, können Sie jederzeit ohne Angaben von Gründen, der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten widersprechen (Artikel 21 DSGVO).

Zeichen: 3.025 (2.591 ohne Leerzeichen)

Osteuropa-Hilfswerk Renovabis

Das Hilfswerk Renovabis ist die „Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa“.

Diese Aktion wurde 1993 auf Anregung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) von der Deutschen Bischofskonferenz gegründet. Seither gibt es jedes Jahr eine mehrwöchige bundesweite Pfingstaktion. Die Kampagne endet jeweils am Pfingstsonntag mit einer Kollekte in den katholischen Kirchengemeinden in Deutschland. Der lateinische Name des Hilfswerks geht auf den Bibelsalm 104 zurück und bedeutet „Du wirst erneuern“.

Die Organisation mit Sitz in Freising bei München unterstützt Projekte zur Erneuerung des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens in 29 ehemals kommunistischen Ländern Osteuropas. Renovabis vermittelt Partnerschaften und will darauf hinwirken, „dass Menschen in Ost und West voneinander lernen, miteinander glauben und so eine vertrauensvolle Nachbarschaft entsteht“. Seit ihrer Gründung hat die Solidaritätsaktion Renovabis mit gut 820 Millionen Euro rund 25.400 Projekte von Partnern unterstützt.

Allein in der Ukraine waren es bisher seit 1993 mehr als 4.000 Projekte der dortigen Partner mit einer Gesamtfördersumme von mehr als 125 Millionen Euro. Das Spektrum reicht von kirchlich-seelsorglichen über sozial-karitative Projekte bis hin zu Bildungs- und Medientvorhaben. Entscheidend ist stets das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Renovabis wurde das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen zuerkannt.

ihren christlichen Gemeinden hier in Deutschland. Gott möge sie schützen.“

Pfarrer Schwartz erneuert seine Befürchtung, dass angesichts des Kriegsausbruchs möglicherweise mit sehr vielen Flüchtenden zu rechnen sei. Je nach Verlauf des Krieges würden Menschen aus der Ukraine in den benachbarten EU-Ländern wie Rumänien, Polen und Tschechien, aber gegebenenfalls auch in Deutschland Zuflucht suchen. „Wir müssen uns jetzt darauf vorbereiten zu helfen, wo wir können“, glaubt Schwartz. Wie bereits zu Beginn der Woche fordert er: „Die Verantwortlichen in Deutschland müssen jetzt schon Vorbereitungen treffen, wenn es ausgelöst durch diesen Krieg jetzt zu größeren Fluchtbewegungen kommt.“ Gefragt sei eine echte „Willkommenskultur der Nächstenliebe“ in allen Ländern Europas.